

Der Vorsitzende berichtete, dass die Politik von Bürgern angeschrieben worden sei. Die Bürger hätten mitgeteilt, dass seitens der Verwaltung Zusagen bezüglich Beteiligung, Workshop und anderen Dingen gemacht worden seien. Er habe als Vorsitzender den Bürgermeister und Herrn Gleß mit der Bitte angeschrieben, ihm mitzuteilen, was genau besprochen worden sei. Außerdem gebe es eine Stellungnahme von Herrn Schwab, dem Ortsvorsteher von Hangelar. Er bat Herrn Gleß, sich hierzu zu äußern.

Herr Gleß gab an, die Stellungnahme des Bürgermeisters einholen zu müssen. Er sagte zu, dem Vorsitzenden die Informationen zukommen zu lassen.

Herr Metz (Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN) bedankte sich für die Sitzungsvorlage. Es sei erfreulich, dass man bei diesem Thema vorankomme. In der Sitzungsvorlage sei jedoch nicht erkennbar, wie die konkreten Standorte aussehen würden und wo genau beispielsweise auf dem Franz-Josef-Halm-Platz der Container hinkommen solle. Dem Antrag der Fraktion AUFBRUCH! schließe man sich an. Es stelle sich jedoch die Frage nach der Priorisierung der Standorte in Bezug auf die negativen Auswirkungen auf die Anwohner. Aus den Unterlagen gehe nicht hervor, wie dies in die Entscheidungsfindung mit einbezogen worden sei, und warum beispielsweise der Standort in Meindorf (2019) dem Standort in Mülldorf (2020) vorgezogen werde.

Herr Gleß stellte bezüglich der Sitzungsvorlage richtig, dass genau diese beiden Maßnahmen getauscht werden müssten. In Meindorf bestehe noch Klärungsbedarf, da man festgestellt habe, dass der Kanal zu dicht an dem Ausschachtungsareal liege.

Herr Kallenbach erklärte, dass die Verwaltung in den letzten Monaten den Zustand der bestehenden Standorte sorgfältig erhoben und dokumentiert habe. Die Standorte seien im Hinblick auf einen möglichen Ausbau aus städtebaulicher Sicht beurteilt sowie dahingehend überprüft worden, ob der für den Ausbau erforderliche Aufwand es erlaube, den Einbau des Unterflurcontainers kurzfristig zu realisieren. Letzteres sei ausschließlich bei den vier von der Verwaltung vorgeschlagenen Standorten der Fall. Bei den weiteren Standorten sei, beispielsweise aufgrund von Problemen mit der Leitungsführung sowie notwendigen Abstimmungsgesprächen mit verschiedenen Unternehmen, eine eingehendere Prüfung erforderlich.

Der angesprochene Tausch der beiden Maßnahmen habe den Hintergrund, dass die Verwaltung in Meindorf zufällig Leitungen gefunden habe, die dort entgegen der von der Verwaltung eingeholten Leitungsauskünfte vorlägen.

Herr Metz fragte bezüglich des Standortes Holzweg, was konkret dagegen spreche, diesen kurzfristig umzusetzen.

Herr Kallenbach antwortete, gegen den Standort würden die Kanalführung und Telekomleitungen im unmittelbaren Umfeld sprechen. Das Baufenster sei dadurch nicht ausreichend. Man müsse mit den Versorgern klären, dass Leitungen verlegt werden müssten. Hierfür reiche das im Haushalt zurzeit eingestellte Budget nicht aus.

In anderen Fällen seien Gas- und Wasserleitungen problematisch. Bei einem Standort habe sich herausgestellt, dass er aufgrund einer vorhandenen Oberleitung nicht realisiert werden könne, da ein Kran mit 25m-Ausleger benötigt werde.

Der Vorsitzende bat Herrn Kallenbach darum, auch die Frage nach dem konkreten Standort auf dem Franz-Josef-Halm-Platz zu beantworten und anzugeben, wann die Maßnahme mit den Bürgern besprochen werde.

Herr Kallenbach gab an, es habe einen vielversprechenden Standort gegeben, auch dort habe man jedoch Leitungen gefunden, die man nicht ohne weiteres verlegen könne. Zurzeit werde ein Standort im Bereich der Parkfläche am Haus der Nachbarschaft überprüft. Hier sei vorstellbar, zugunsten des Containers zwei bis drei Stellplätze zu entfernen.

Die Maßnahme werde mit den Bürgern besprochen, wenn der Ausschuss dies fordere. Seine persönliche Einschätzung sei jedoch, dass es dann in zwei Jahren noch keine Entscheidung geben werde.

Herr Köhler (Fraktion AUFBRUCH!) sagte, der Antrag der Fraktion AUFBRUCH! ziele genau darauf ab, dass die betroffenen Anwohner angehört würden.

Herr Waldästl (SPD-Fraktion) sagte, im Holzweg müsse nach alternativen Standorten gesucht werden. Er wünsche sich im Hinblick auf die Haushaltsberatungen klare Ansagen dazu, was der Standort koste, damit er spätestens 2021, eher noch früher, realisiert werden könne.

Dem Antrag der Fraktion AUFBRUCH! stimme er zu.

Die Zusagen gegenüber den Bürgern solle man einhalten.

Herr Bambeck (CDU-Fraktion) teilte mit, dass die CDU-Fraktion den Einbau von Unterflurcontainern aus stadtgestalterischen Gründen sowie aus Immissionsschutzgründen außerordentlich begrüße. Er habe sich gefragt, ob man die Standorte in Hangelar tauschen könne. Wie auch die Stellungnahme von Herrn Schwab zeige, sei es wünschenswert, den Standort Franz-Josef-Halm-Platz vorzuziehen. Er habe jedoch verstanden, dass dies aus Leitungsgründen nicht möglich sei. Die CDU-Fraktion werde der Vorlage so zustimmen.

Herr Nettesheim (SPD-Fraktion) sagte, da es in der Bachstraße keinen Container mehr gebe, müsse der Standort Franz-Josef-Halm-Platz zeitnah realisiert werden. Man müsse mit den Anwohnern, die Beschwerden gegen den Standort in der Bachstraße vorgebracht haben, sowie mit den von dem neuen Standort betroffenen Anwohnern sprechen.

Herr Koculan (DIE LINKE. Fraktion) sagte, DIE LINKE. Fraktion habe bereits beim letzten Mal nicht zugestimmt, da sie die Kosten und Gründe nicht verständlich gefunden habe. Wie bereits gesagt, sei es eine teure Installation, und wie man nun sehe, werde es teurer. Im Hinblick auf Immissionsschutz müsse man dann auch Autobahnen und Flughäfen dichtmachen, denn diese würden mehr Probleme machen als Glascontainer. Er werde dem Antrag nicht zustimmen und es tue ihm leid für die Verwaltung, die in der Zeit andere sinnvolle Maßnahmen durchführen könnte. Für so etwas werde immer Geld ausgegeben mit der Konsequenz, dass man dann bei etwas Nützlichem wie der Stadtbücherei die Gebühren erhöhen würde. Man solle besser Geld ausgeben für Dinge mit höherer Priorität.

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) sagte, es gebe zwischen dem Holzweg rechts und dem Zedernweg eine Ecke, die städtisch und möglicherweise geeignet für einen Unterflurcontainer sei. Sie fragte, ob dieser Standort geprüft worden sei.

Der Vorsitzende erteilte Herrn Schwab das Wort.

Dieser sagte, ihn interessiere besonders der konkrete Standort auf dem Franz-Josef-Halm-Platz. Hier sei zu beachten, dass der Bereich an der Udetstraße auch als Marktplatz genutzt werde.

Da in Hangelar insbesondere viele ältere Menschen in den Einzelhandelsgeschäften Glas einkaufen würden, müsse gewährleistet werden, dass sie dieses im Ort entsorgen könnten.

Herr Züll (FDP-Fraktion) ergänzte, beim einzigen verbliebenen Standort in Hangelar sei nicht eindeutig, ob dieser noch auf Sankt Augustiner Stadtgebiet sei. Seiner Einschätzung nach sei dies bereits Bonner Stadtgebiet. Der Container werde gut angenommen, es seien jedoch auch viele Anwohner davon betroffen. Es stelle sich die Frage, ob man hier etwas machen könne bzw. die Bonner davon überzeugen könne, etwas zu machen.

Im Hinblick auf die Kosten verstehe er es so, dass die Erstinstallationskosten voll zu Lasten des städtischen Haushalts gehen würden. Er fragte, wer die Folgekosten tragen werde.

Bezüglich des Standortes Franz-Josef-Halm-Platz erkundigte er sich danach, ob abgeklärt worden sei, dass der Container keine Einsatzfahrzeuge behindere.

Herr Kallenbach erklärte, die Verwaltung trage die Tiefbaukosten für die Betongruben und der Entsorger die Kosten für den Container und die Mechanik. So sei auch die Regelung für den Schadensfall gestaltet. Man stehe diesbezüglich in engem Kontakt mit Nachbarkommunen. Es gebe aber noch nicht einmal bei der RSAG Langzeiterfahrungswerte, auf die man zurückgreifen könne. Andere Systeme könnten durchaus viele Kosten verursachen.

Im Holzweg habe man im ersten Aufschlag den gesamten Bereich um den Parkplatz untersucht. Wesentlich mehr habe man noch nicht machen können. Man habe den Fokus erst einmal auf die vermeintlich einfach umzusetzenden Standorte gerichtet, um den Auftrag dieses Jahr noch vergeben zu können.

Bezüglich des Standortes Franz-Josef-Halm-Platz sei der Punkt Feuerwehraufstellfläche nicht problematisch, da es sich um einen Parkplatz handle. Die Unterflurcontainer würden sogar weniger Oberfläche in Anspruch nehmen als ein parkendes Auto.

Auf die Gewerbetreibenden in Hangelar sei man intensiv zugegangen, man habe jedoch keine positiven Rückmeldungen erhalten. Die Verwaltung könne die Geschäfte nicht dazu verdonnern, Möglichkeiten zur Glasentsorgung bereitzuhalten. Man habe versucht, nicht alle Container ersatzlos zu streichen. Immerhin einen Container habe man stattdessen im HIT Markt unterbringen können.

Der von Herrn Züll angesprochene Standort mit der Nr. 16 sei noch auf Sankt Augustiner Stadtgebiet.

Herr Nettessheim bat darum, dass auf einem Lageplan genau dargestellt werde, wo der Standort auf dem Franz-Josef-Halm-Platz liegen solle.

Es sei nicht zumutbar, in Hangelar im Umfeld Bachstraße keinen Glascontainer zu

haben. Hier müsse für die Übergangszeit bis zur Aufstellung des Unterflurcontainers in 2020 eine Alternative geschaffen werden.

Herr Waldärtl sagte, er tue sich schwer damit, dem Beschlussvorschlag so zuzustimmen, denn es gebe noch ungeklärte Fragen nach dem genauen Standort auf dem Franz-Josef-Halm-Platz und der Möglichkeit, diesen vorzuziehen. Weiterhin sei von Frau Feld-Wielpütz ein Alternativstandort für den Holzweg vorgeschlagen worden. Hier wolle er von der Verwaltung hören, wann man denn darüber sprechen könne.

Herr Metz fragte, ob alle vier von der Verwaltung vorgeschlagenen Standorte bereits 2019 beauftragt werden sollen.

Die Verwaltung gab an, die Beauftragung für 2019 und 2020 solle getrennt voneinander erfolgen.

Herr Metz bat darum, bezüglich des Standortes Holzweg im Umfeld Alternativen zu prüfen. Was den Standort Franz-Josef-Halm-Platz betreffe, sei er dafür, das „Go“ zu geben. Man werde vor Ort sicher eine Einigung bezüglich des konkreten Standortes finden.

Der Vorsitzende machte den Vorschlag, die beiden Standorte für 2019 zu beschließen. Es werde seiner Einschätzung nach an diesen Standorten keinen Protest der Bürger und keine Beteiligungsnotwendigkeit geben.

Weiterhin schlug er vor, zu beschließen, dass die Verwaltung die Standorte für 2020 weiterverfolgen solle unter Berücksichtigung folgender Punkte:

Beim Standort Franz-Josef-Halm-Platz gebe es erheblichen Abstimmungsbedarf. Wenn es die Zusage gegeben habe, mit den Bürgern einen Workshop durchzuführen, solle die Verwaltung diese einhalten.

Die Standorte Lichweg und Holzweg sollten getauscht werden, wenn man rechtzeitig einen Alternativstandort in Mülldorf finde.

Herr Metz sagte, in Hangelar hätten lediglich diejenigen mitzureden, die vom neuen Standort am Franz-Josef-Halm-Platz betroffen seien. Dies seien der Pächter des Hauses der Nachbarschaft, die direkten Anwohner der Udetstraße und die Organisatoren des Marktes. Er sehe darüber hinaus keinen weiteren Betroffenenkreis, bei dem es gerechtfertigt sei, sie in die Entscheidungsfindung miteinzubeziehen.

Der Vorsitzende sagte, er habe auch von „den Betroffenen“ gesprochen. Wie man dies definiere, sei natürlich eine Frage, mindestens seien die Anwohner zu beteiligen. Beim Franz-Josef-Halm-Platz müsse man die Hangelarer Bürger im direkten Umfeld, die Gewerbetreibenden und den Ortsvorsteher einbeziehen.

Herr Züll wies darauf hin, dass man am Franz-Josef-Halm-Platz bald neue Mitbürger bekommen würde. Diese würden sich möglicherweise darüber beschweren, dass, als sie ihre Wohnungen gekauft bzw. angemietet haben, dort noch keine Unterflurcontainer gestanden hätten. In seinen Augen seien dies keine Betroffenen.

Herr Köhler merkte an, dass die vom Vorsitzenden angesprochenen Punkte im Antrag

der Fraktion AUFBRUCH! vollständig abgedeckt seien.

Der Vorsitzende bedankte sich für den Hinweis und ließ über den Antrag abstimmen (s. TOP 16.1.1).